



## Klausur des Gemeinderats

8. April 2013

**Ergebnisse**

**IDENTITÄT & IMAGE**  
Zukunftsperspektiven für Kommunen

Im Schloßpark Gern 2  
84307 Eggenfelden  
Tel. 08721/12090  
Fax. 08721/120919  
consult@identitaet-image.de  
[www.identitaet-image.de](http://www.identitaet-image.de)

## Inhaltsverzeichnis

Sachstand .....	3
Leitbild: Visionen und Strategien .....	4
Sofortmaßnahmen.....	12
Aktionsplan 2013/2014 .....	14
<b>Maßnahmenkatalog / Ideenspeicher .....</b>	<b>17</b>
Themenbereich A: Stadtbild, Verkehrsinfrastruktur.....	18
Themenbereich B: Umwelt, Natur, Energie.....	26
Themenbereich C: Wirtschaftsstandort, Einkaufen und Gewerbe .....	33
Themenbereich D: Jugend .....	37
Themenbereich E: Kultur, Tourismus, Gastronomie .....	41
Themenbereich F: Bildung und Betreuung .....	45
Themenbereich G: Familie, Gesundheit, Integration.....	51
Themenbereich H: Freizeit, Vereine, Sport.....	55

## Sachstand

Die Konzepterstellung in der Stadtentwicklungsplanung Laupheim ist nach zwölf Monaten engagierter Arbeit abgeschlossen. Die Ausarbeitungen aus Bürgerbeteiligung und Expertenrunden hat der Gemeinderat in einer Klausurtagung am 8. April 2013 intensiv diskutiert, abgewogen und unter Maßgabe der Einfügung von kleineren Ergänzungen für gut geheißen. Damit liegt ein beschlussreifes Entwicklungskonzept mit lang- und mittelfristigen Perspektiven für Laupheim vor. Ein Aktionsprogramm 2013/14 eröffnet den Einstieg in die kontinuierliche Umsetzung. Parallel dazu werden aus der Bürgerschaft formulierte und von der Lenkungsgruppe abgesegnete Sofortmaßnahmen realisiert.

Nach Verabschiedung des Stadtentwicklungsprogramms kann die Ergebnisdokumentation in Form eines Entwicklungshandbuches fertig gestellt werden.

## Leitbild: Visionen und Strategien

### Vorbemerkung

In einem breit angelegten aber dennoch zielführenden Prozess haben sich Bürgerinnen und Bürger, Vertreter des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens in Laupheim, der Gemeinderat unterstützt von externen Fachleuten und der Verwaltung Gedanken über die zukünftige Entwicklung der Stadt Laupheim gemacht. Im Mittelpunkt stand die Frage, welche Ziele gesetzt und auf welchem Weg diese Ziele erreicht werden sollen. Die Herausforderung in der Formulierung bestand darin, einen Zielkorridor zu beschreiben, der offen ist für flexibles Reagieren auf veränderte Rahmenbedingungen, im Kern aber eine Richtung beschreibt, die über das Tagesgeschäft hinaus Orientierung für das öffentliche aber auch private Handeln in Laupheim gibt. Adressaten dieses Leitbildes sind folglich nicht nur die politisch Verantwortlichen und die Verwaltung, sondern alle, denen die Entwicklung von Laupheim am Herzen liegt und die als Gewerbetreibende, Immobilienbesitzer, Vereinsmitglieder, Bürger oder Gäste einen Beitrag leisten können. Wenn von der Stadt Laupheim die Rede ist, schließt dies auch die Stadtteile und Teilorte mit ein. Denn Laupheim wird als lebendiger sozialer Organismus verstanden, der sich in vielfältigen Ausprägungen darstellt.

Beim Stadtentwicklungsprogramm Laupheim handelt es sich um ein integriertes Konzept, d.h. die acht Handlungsfelder haben vielfältige gemeinsame Schnittstellen und verlangen nach einer vernetzenden Betrachtungsweise. Bei auftretenden Zielkonflikten im Einzelfall gibt das Leitbild Entscheidungshilfe.

Das Leitbild Laupheims setzt sich aus Visionen (so formuliert, als wären sie bereits Realität geworden) und mittelfristigen Strategien in acht Handlungsfeldern zusammen.



Diese Visionen und Strategien basieren auf den Ergebnissen der bisherigen Prozessbausteine und hier maßgeblich auf den Resultaten der öffentlichen **Auftaktveranstaltung**, den **beiden Zukunftskonferenzen** mit Repräsentanten des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens in Laupheim, des **Bürger-Infomarktes**, der Diskussion in der prozessbegleitenden **Lenkungsgruppe** sowie der **Gemeinderatsklausur**. Das Laupheimer Leitbild hat über die Orientierungsfunktion hinaus den Anspruch, nachhaltig zu sein, d.h. dauerhaft über viele Jahre Wirkung zu entfalten. Deshalb sind den Visionen und Strategien ganz konkrete Umsetzungsprojekte zugeordnet, die das Leitbild erst mit Leben erfüllen. Aus der Vielzahl der Ideen, die im bürgerschaftlichen Prozess formuliert wurden sind diejenigen fachlich gefiltert und in einem Maßnahmenkatalog festgehalten worden, die nach Wirksamkeit und Machbarkeit am besten geeignet sind, die Entwicklungsziele zu befördern. Aus diesem Reservoir sind Projekte mit hoher Dringlichkeit für einen **Jahresaktionsplan** ausgewählt worden, der regelmäßig aktualisiert und auf den Prüfstand gestellt wird. So wird beides erreicht: ein Leitbild, das Orientierung gibt und klare Handlungsanleitungen, was konkret passieren soll.

Die wesentlichen Punkte des Zukunftsleitbildes sind dem ausführlichen Handlungsleitfaden im Folgenden kurz vorausgestellt.

Der **städtebaulichen Entwicklung** von Laupheim liegt ein ganzheitliches Planungssystem zugrunde. Verkehrliche Erfordernisse und Auswirkungen werden dabei von vorneherein in die Überlegungen einbezogen. Für die Innenstadt bedeutet dies eine Neuordnung des ruhenden und fließenden **Verkehrs** mit dem Ziel der Verkehrsberuhigung und Aufwertung des öffentlichen Raums. Qualitätsvolle Neubauten und Sanierungen verleihen dem Stadtbild eine positive Ausstrahlung. Den Anspruch der Wohnstadt für alle Generationen unterstreichen barrierefreie Zugänge und Wege, Wohnformen für alle Lebenslagen sowie eine Versorgungsstruktur mit kurzen Wegen.

Durch die Umstellung auf regenerative Energien und die kontinuierliche Suche nach Einsparmöglichkeiten im Verbrauch wird die **Energiewende** in Laupheim kontinuierlich vorangebracht. **Stadtraum – Naturraum und Landwirtschaft** bilden in Laupheim eine Lebensgemeinschaft, die sich gegenseitig befruchtet, das Erleben von ökologischen Zusammenhängen in den Vordergrund stellt und sich so den zukünftigen Herausforderungen stellt.

Als **Einkaufsstandort** definiert sich Laupheim als attraktiver und qualitätsvoller Kundentreffpunkt mit Ausstrahlung in die Region. Als starker **Gewerbe- und**

**Industriestandort** setzt Laupheim auf weitere Ansiedlungen und maßvolle Erweiterungen. Dafür werden erfolgversprechende Rahmenbedingungen geschaffen.

**Junge Menschen** an Laupheim zu binden ist oberstes Interesse der Stadt wie auch der Jugendlichen selbst. Besondere Anstrengungen gelten der Anpassung von Freizeit- und Kulturangeboten, dem Finden neuer Finanzierungswege und einer wirkungsvollen Kommunikation. Städtische Jugendarbeit, Selbsthilfe und Organisation der Jugendlichen ergänzen sich dabei.

Laupheim schärft weiter sein Profil als **Kulturstadt**. Vorhandene Einrichtungen wie das Kulturhaus Schloss Großlaupheim, das Museum zur Geschichte von Christen und Juden und das Planetarium mit Volkssternwarte werden zielgruppengerecht vermarktet und dadurch neue Gäste angezogen. Als international wirksames Alleinstellungsmerkmal spielt das Carl-Laemmle-Thema eine herausragende Rolle. Ein attraktives gastronomisches Angebot im Freien und in den Abendstunden sorgt zusätzlich für mehr Erlebniswert und längere Verweildauer von Touristen und Gästen.

**Bildung und Betreuung** sind in Laupheim als Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe aller Altersgruppen erkannt. Die klassischen Bildungsangebote in Kindergarten, Schule und Erwachsenenbildung werden ergänzt durch individuelles Fördern von Begabungen und Ausgleich von Defiziten. Dazu werden Bildungskooperationen eingegangen und die notwendige räumliche Infrastruktur in einem zeitgemäßen Zustand vorgehalten.

Das **soziale Zusammenleben** in Laupheim ist von Vielfalt geprägt und fördert ein selbstbestimmtes Handeln in den unterschiedlichen Lebenslagen. Niemand soll ausgegrenzt werden, niemand soll zurück bleiben. Dafür sorgen transparente und leicht zugängliche Betreuungsangebote, die bereits im Vorfeld - bevor Konfliktsituationen entstehen - ansetzen. Das **ehrenamtliche Engagement** nimmt hierbei eine nicht mehr weg zu denkende Rolle ein. Die Versorgung ist dem demographischen Wandel angepasst, ob im Gesundheitsbereich oder durch neue Wohnformen.

**Vereine** sind auch weiterhin ein Rückgrat im gesellschaftlichen Leben Laupheims. Sie kooperieren miteinander und finden neuen Zuspruch, indem sie sich modernen Formen der Teilhabe für alle Altersgruppen öffnen. Eine räumliche Erweiterung des Sport-, Freizeit- und Erholungsangebots findet sich im Ausbau von Ringelhauser Park, Schlosspark und Grundgraben.

<b>A Stadtbild, Verkehrsinfrastruktur</b>	<b>Vision: Die Stadtentwicklung basiert auf einem ganzheitlichen Planungssystem</b>
	A.1: Verkehrs- und Bauplanung verknüpfen
	A 2: Architektonische Leitlinien festlegen
	A 3: Bürgerbeteiligung in der Planung sicherstellen
	<b>Vision: Die Innenstadt ist verkehrsberuhigt</b>
	A 4: Radwegenetz ausbauen
	A 5: Autoverkehr neu ordnen
	A 6: Parkplatzsituation verbessern
	A 7: Rahmenbedingungen für den ÖPNV verbessern
	A 8: Verkehrssicherheit verbessern
	A 9: Schulwege optimieren
	<b>Vision: Das Stadtbild hat Ausstrahlung</b>
	A 10: Innenstadt harmonisch sanieren
	A 11: Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum erhöhen
	A 12: Bausünden tilgen
	A 13: Orientierung im Stadtraum schaffen
<b>Vision: Laupheim ist Wohnstadt für alle Generationen</b>	
A 14: Wohnungen nach individuellen Bedürfnissen anbieten	
A 15: Barrierefreiheit in Gebäuden und im öffentlichen Raum herstellen	
A 16: Kurze Versorgungswege ermöglichen	
<b>B Umwelt, Natur, Energie</b>	<b>Vision: Stadtraum – Naturraum – Landwirtschaft ermöglichen ein verträgliches Miteinander</b>
	B 1: Flächenverbrauch reduzieren, Vorrang für Innenentwicklung
	B 2: Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge stärken
	B 3: Grüne Lungen (auch Kleinflächen) in der Stadt schaffen
	B 4: „Naturschätze“ (Schlosspark, Natursee, Bibri, Ried, Grund) entwickeln und erlebbar machen
	B 5: Artenvielfalt und –schutz erhöhen

	B 6: Einen fairen Interessensausgleich mit der Landwirtschaft herbei führen
	B 7: Stellenwert des Naturschutzes erhöhen
	B 8: Notwendige Planwerke und Durchführungsverordnungen regelmäßig aktualisieren
	<b>Vision: Die Energiewende ist eingeleitet</b>
	B 9: E-Mobilität fördern
	B 10: Energieeinsparpotentiale bei Stadt und Privaten offensiv nutzen
	B 11: Organische Reststoffe gezielt verwerten
	B 12: Strom und Gas ökologisch sinnvoll erzeugen
	B 13: Wasser nachhaltig nutzen
	B 14: Energieberatung auf allen Ebenen schaffen
<b>C Wirtschaftsstandort, Einkaufen und Gewerbe</b>	<b>Vision: Laupheim ist ein beliebter Einkaufstreffpunkt</b>
	C 1: Kundenbindung verstärken
	C 2: Innenstadtlagen durch Neuansiedlungen stärken
	C 3: Einkaufen zum Erlebnis machen
	C 4: Die Beratungsqualität gegenüber den Kunden in den Vordergrund rücken
	C 5: Sortimente und Angebote differenzieren/spezialisieren
	C 6: Zentrumsnahe Parkflächen schaffen
	C 7: Leerstände beseitigen
	C 8: Einheitliche Kernöffnungszeiten schaffen
	C 9: Medienpräsenz der Betriebe ausbauen und vernetzen
	<b>Vision: Neue Unternehmen haben sich angesiedelt, ortsansässige Unternehmen haben expandiert</b>
	C 10: Standortmarketing betreiben
C 11: Gute Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von Industrie und Gewerbe schaffen	
<b>D Jugend</b>	<b>Vision: Laupheim ist für die Jugend „in“</b>
	D 1: Jugendorientierte Freizeit- und Kulturangebote gestalten

	D 2: Jugendliche aus der Region nach Laupheim ziehen
	D 3: Den Jugendlichen im öffentlichen Raum mehr Platz geben
	D 4: Städtische und ehrenamtliche Jugendarbeit erhalten und ausbauen
	D 5: Finanzierungswege für Jugendprojekte neu denken
	D 6: Kommunikation zu Jugendangeboten transparent gestalten und ausbauen
<b>E Kultur, Tourismus, Gastronomie</b>	<b>Vision: Kulturstadt Laupheim – Anziehungspunkt für Gäste / Stärkung der Region</b>
	E 1: Gemeinsame Informationsplattformen für Veranstaltungen einrichten
	E 2: Verschiedene Träger und Angebote zu Themen- und Aktionstagen zusammenführen
	E 3: Kulturelles Programm für alle Generationen gestalten
	E 4: Touristen gezielt leiten
	E 5: Zielgruppenmarketing betreiben
	E 6: Carl-Laemmle-Thema in Wert setzen
	E 7: Preisgünstigen Zugang zu Kultur ermöglichen
	E 8: Außen-/Abendgastronomie mehr Entfaltung geben
	E 9: Zusammenarbeit der Gastronomie fördern
<b>F Bildung und Betreuung</b>	<b>Vision: Laupheim bietet qualitativ hochwertige Bildung für alle Personengruppen</b>
	F 1: Begabungen unterstützen und Individuelles fördern
	F 2: Fortbildung für Eltern anbieten
	F 3: Kinder- und Schulangebote in Kunst, Musik, Sport und „Ökologie“ ergänzen
	F 4: Bildungskooperation mit externen Anbietern schaffen
	F 5: Bildungsinstitutionen konsequent unterstützen
	F 6: Pädagogisch wertvolle Raumangebote schaffen, verbessern, gut erreichen
	<b>Vision: Eine bedarfsorientierte Betreuung für alle Personengruppen ist gewährleistet</b>

	F 7: Qualitativ hochwertige Betreuungsangebote schaffen, erweitern und ausbauen
	<b>Vision: Bildungs- und Betreuungsangebote sind koordiniert und vernetzt</b>
	F 8: Über Bildung, Betreuung und Medien informieren und vermitteln
	F 9: Zusätzliche Freiwilligenarbeit in der Betreuung intensivieren
	F 10: Vorhandene Bildungsressourcen konsequent nutzen
	<b>Vision: Laupheim gibt Heranwachsenden Orientierung und Hilfe</b>
	F 11: Sinnvollen Umgang mit Medien vermitteln
	F 12: Prävention konsequent betreiben
<b>G Familie, Gesundheit, Integration</b>	<b>Vision: Integration-Inklusion: Vielfalt wird gelebt</b>
	G 1: Inklusion vorantreiben
	G 2: Integrationsangebote für und Integrationsbereitschaft bei ausländischen Mitbürgern verstärken
	<b>Vision: In Laupheim möchte ich alt werden</b>
	G 3: Generationenübergreifende Wohnformen entwickeln
	G 4: Angebote für Senioren zur aktiven Teilnahme an der Gesellschaft verbessern und vernetzen
	<b>Vision: Die gesundheitliche Versorgung ist gesichert</b>
	G 5: Das bestehende Krankenhaus zu einem Gesundheits- und Pflegezentrum umstrukturieren
	<b>Vision: Die Verwaltung versteht sich als Berater und Lotse</b>
	G 6: Fähigkeiten der Bürger und Institutionen stärker nutzen
G 7: Soziale Bedarfe und Anbieter zusammenführen	
G 8: Ehrenamt angemessen würdigen	
<b>H Freizeit, Vereine, Sport</b>	<b>Vision: Laupheim zeichnet ein blühendes Vereinsleben aus</b>
	H 1: Vereine vernetzen, Konkurrenzdenken abbauen
	H 2: Vereine besser bewerben

	<b>Vision: Laupheim – Stadt des Sports</b>
	H 3: Kinder frühzeitig an Sport heranzuführen
	H 4: Ringelhauser Park, Schlosspark und Grundgraben zur Erholungs-, Sport- und Freizeitoase ausbauen
	H 5: Sportstätten kontinuierlich pflegen und weiter entwickeln
	<b>Vision: Alle Generationen finden Fitness- und Freizeitangebote vor</b>
	H 6: Generationenübergreifende Aktivitäten und Hilfen anbieten

## Sofortmaßnahmen

Zuordnung zu Strategie	Maßnahme	Erläuterung	Status
A3	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Vorgangsbearbeitungssystem schaffen, bzw. verbessern</b></li> </ul>	☞ Bearbeitungsstände transparent und nachvollziehbar machen, feste Vorgangsnummern;	in Grundzügen vorhanden
A5	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Modellierung Engpass Hasenstraße: Führung des Verkehrs für Neubaugebiete Schlatt und zwischen den Wegen</b></li> </ul>	☞ Testphase Vorfahrtsregelung Hasenstraße: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Vorfahrt Oberer Markt – Hasenstraße (Vor Lange Straße)</li> <li>2. Verbot Linksabbieger Hasenstraße – Lange Straße</li> </ol>	
A7	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Katalogisierung und Qualitätsverbesserung der Haltestellen</b></li> </ul>		
A9	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Aufsicht Buszustieg Schulen Rabenstraße</b></li> </ul>	☞ Im Rahmen Runder Tisch Verkehrsbetriebe	
B4	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Informationskampagne Naturschutzgebiet Südsee</b></li> </ul>	☞ Aufstellen von Erklärungsschildern zur eindeutigen Wegeführung	RP bewertet gerade die Schutzgüter als Voraussetzung für Schutzausweisung
B5	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Beratung Gartengestaltung als ökologisches Potenzial</b></li> </ul>		
B8	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Links auf vorhandene Daten</b></li> </ul>	☞ Landesanstalt für Umweltschutz BaWü	Gesetzliche Regelung vorhanden Bereithaltung der Daten bei übergeordneten Stellen Daten schwer auffindbar

Zuordnung zu Strategie	Maßnahme	Erläuterung	Status
E9	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Serviceangebot „Nette Toilette“ der Gastronomen</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Maßnahme: Anzeigen in der Schwäbischen Zeitung / Wochenblatt</li> <li>Spalte: Soziale Dienstleistungen</li> </ul>	
H2	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Broschüre zur Vorstellung aller Vereine mit Ansprechpartner und Zeiten</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Verteilung u.a. im Rahmen Neubürgerempfang</li> <li>☞ Auf Laupheim-Homepage auch unterbringen</li> <li>☞ Ist nicht gleich Bürgerbroschüre</li> </ul>	Noch nicht umgesetzt
H6	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Seniorenbeauftragter bei der Stadt auch an die Bürgerschaft und Vereine kommunizieren</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>☞ PR-Kampagne durch Stabstelle</li> </ul>	

## Aktionsplan 2013/2014

Ausgangsbasis für den auf den folgenden Seiten aufgeführten Aktionsplan 2013/ 2014 ist der gewichtete Maßnahmenkatalog aus Expertenrunden (vgl. Dokumentationen der acht Expertenrunden), Überarbeitung durch die Lenkungsgruppe und Ergebnis der Ratsklausur. Die Zusammenstellung bezieht sich auf die als sehr dringlich eingestufte Projektvorschläge (A-Projekte).

**Spalte eins** zeigt mit der Nummerierung die „Zuordnung“ der Maßnahme zu den Strategien (vgl. Leitbildentwurf)

### Erläuterungen zu Spalte zwei:

Hier werden die Projektvorschläge benannt (weitere Ausführungen zu den Projekten, sowie Anmerkungen der Experten finden sich im Maßnahmenkatalog/Ideenspeicher).

### Erläuterungen zu Spalte drei:

k = Realisierung < 1/2 Jahr, m = Realisierung > 1/2 Jahr < 2 Jahre, l = Realisierung > 2 Jahre  
p = permanent

### Erläuterungen zu Spalte vier:

- EP: Ehrenamtlich leistbare Projekte: kein bis geringer Ressourcenbedarf
- BP: Bereits budgetierte Projekte: Haushaltsmittel eingestellt; Projekte stehen sowieso zur Umsetzung an, die Frage ist nur noch „wie?“ (z.B. Erschließungsvorhaben, Sanierungsmaßnahmen, Marketingmaßnahmen)
- MP: Management-Projekte: Unterstützungsbedarf/ Projektmanagement, v.a. Personalaufwand/ -kosten (u.a. Haushaltsmittel)
- IP: Investive, neue Projekte: hoher Mitteleinsatz, z. B. bauliche Maßnahmen

Strategie	Maßnahme	Zeitraumen	Ressourcen	verantwortlich
	<b>Stadtbild, Verkehrsinfrastruktur</b>			
A2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gestaltungsleitfaden als Grundlage des gewünschten Stadtbildes</li> </ul>	m	MP	Baudezernat
A6	<ul style="list-style-type: none"> <li>Parkhaus/Tiefgarage in zentraler Lage</li> </ul>	m	IP	Stadtwerke
	<b>Umwelt, Natur, Energie</b>			
B7	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bedarfsermittlung Fachdienst Naturschutz in der Verwaltung</li> </ul>	m	MP	Personalamt
B12	<ul style="list-style-type: none"> <li>Energiekonzept für eine dezentrale Versorgung der Kernstadt</li> </ul>	m	MP	Baudezernat
	<b>Wirtschaftsstandort, Einkaufen, Gewerbe</b>			
C4	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kampagne „Handel zeigt Persönlichkeit“ (Laupheimer Gesichter)</li> </ul>	k	EP	Werbegemeinschaft
C6	<ul style="list-style-type: none"> <li>Parkraumbewirtschaftung auf neue Basis stellen</li> </ul>	k	MP	Amt für öffentliche Ordnung
	<b>Jugend</b>			
D3	<ul style="list-style-type: none"> <li>Öffnung und Ausbau öffentlicher Plätze (Grillplatz, Fußballplatz, Basketball)</li> </ul>	k	IP	Baudezernat
D3	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bedarfsermittlung bei Jugendlichen über aktivierende Befragung, bzw. Workshop</li> </ul>	k	MP	Städtische Jugendarbeit
	<b>Kultur, Tourismus, Gastronomie</b>			

Strategie	Maßnahme	Zeitraumen	Ressourcen	verantwortlich
E1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Tourismusbüro als zentrale Anlauf- und Vermittlungsstelle</li> </ul>	m	MP	Stabstelle Kultur
E6	<ul style="list-style-type: none"> <li>Marketingkampagne „Carl Laemmle“</li> </ul>	m	IP	Stabstelle Kultur
	<b>Bildung und Betreuung</b>			
F5	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schulentwicklungsplan</li> </ul>	m	BP	Hauptamt
F7	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bildungs- und Familienzentrum</li> </ul>	l	IP	Hauptamt
F10	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausbau der Ganztagsbetreuung Bronner-Berg-Grundschule</li> </ul>	k	IP	Hauptamt
	<b>Familie, Gesundheit und Integration</b>			
G5	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesundheitszentrum, Modernisierung des Krankenhauses / Laupheimer Ärztemodell</li> </ul>		MP	Bürgermeister
G8	<ul style="list-style-type: none"> <li>Dankfest fürs Ehrenamt</li> </ul>	k	MP	Bürgermeisteramt
	<b>Freizeit, Vereine, Sport</b>			
H2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Infoplattform zu Vereinen im Rathaus</li> </ul>	k	BP	Bürgermeisteramt
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Leitidee/Marke Laupheim</li> </ul>	k	MP/E P	Stabstelle Kultur/ Öffentlichkeitsarbeit
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Öffentlichkeitskampagne STEP</li> </ul>	k	IP	Stabstelle Kultur/Öffentlichkeitsarbeit

## Maßnahmenkatalog / Ideenspeicher

### Erläuterung zu den Tabellenspalten:

„Herkunft“ (beschreibt aus welcher Quelle der Maßnahmenvorschlag stammt)

AT = Auftaktveranstaltung  
Zuko = Zukunftskonferenzen  
IM = Infomarktplatz  
BI = Bürgerideen  
ER = Expertenrunden  
LG = Lenkungsgruppe  
I&I = Identität & Image  
GR = Gemeinderat

**Wirksamkeit / Machbarkeit:** ++ = sehr gut, + = gut, - = schlecht, -- = sehr schlecht

**Zeiträumen (von Beginn bis Abschluss des Projektes):** kurzfristig = < ½ Jahr,

mittelfristig = > ½ Jahr < 2 Jahre, langfristig = > 2 Jahre, p = permanent

**Priorität:** ✓ = bereits realisiert, A = sehr dringlich, B = dringlich, C = weniger dringlich,  
Sofa = Sofortmaßnahme; 0 = in Bearbeitung

**Hinweis:** Die nachfolgenden Ideen sind parallel zu den laufenden Stadtplanungen entstanden, viele hier nicht genannte Projekte sind in den einzelnen Fachplanungen aufgeführt. Teilweise wird deshalb auch auf die Fachplanungen verwiesen (0=In Bearbeitung).

In der Zukunftskonferenz II wurden von den Teilnehmern ausgewählte Projektideen in Form von **Projektbeschreibungen** näher ausgeführt. Diese Projektbeschreibungen sind im Protokoll der Zukunftskonferenz II dokumentiert. Im Falle der Umsetzung der Projektidee können sie als Grundlage dienen, bedürfen jedoch in jedem Fall der Aktualisierung bzw. Überarbeitung.

## Themenbereich A: Stadtbild, Verkehrsinfrastruktur

Themenbereich A: Stadtbild, Verkehrsinfrastruktur Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
<b>Die Stadtentwicklung basiert auf einem ganzheitlichem Planungssystem</b>						
A1 Verkehrs- und Bauplanung verknüpfen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Einbezug Infrastruktur ÖPNV in Bebauungsplanung</li> </ul>	Zuko II	++	++	p	B	ÖPNV in neuen Baugebieten berücksichtigt, z.B. Bushaltestellen, Straßenbreite ÖPNV als TÖB berücksichtigen Aufnahme der aktuellen Netzpläne und Bedarfe Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Einbezug IV-Verbindungen auch zur Ortsmitte in Bebauungspläne</li> </ul>	ER	++	-			Entsprechend Auflagen Baugesetzbuch
<ul style="list-style-type: none"> <li>Leitbild Durchmischung Wohnen/Nichtstörendes Gewerbe bei Neuausweisungen</li> </ul>	ER	+	++	p	C	
A2 Architektonische Leitlinien festlegen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Expertenrunde Stadtbild einsetzen</li> </ul>	Zuko II	++	+	m	B	Verständigung auf gestalterische Leitlinien Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gestaltungsleitfaden als Grundlage des gewünschten Stadtbildes</li> </ul>	ER	++	+	m	A	Weg von Einzelfallprüfungen
A3 Bürgerbeteiligung in der Planung sicherstellen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Zentrale Anlaufstelle für Bürgeranregungen im</li> </ul>	ER	+	+	k	C	Zusätzlich zum Internet

Themenbereich A: Stadtbild, Verkehrsinfrastruktur Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
Rathausfoyer						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorgangsbearbeitungssystem schaffen, bzw. verbessern</li> </ul>	Zuko II	+	+	k	Sofo	Bearbeitungsstände transparent und nachvollziehbar machen, feste Vorgangsnummern In Grundzügen vorhanden
<ul style="list-style-type: none"> <li>Frühzeitige informelle Bürgerbeteiligung</li> </ul>	ER	+	++	p	B	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Abstände zwischen Bürgerversammlungen verkürzen</li> </ul>	Zuko II	-	+			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitteilungsblatt (Papier+online) verteilen</li> </ul>	Zuko II	+	-			Verwaltungsdeutsch vermeiden Eigenständiger Informationskanal für die Stadt
<b>Die Innenstadt ist verkehrsberuhigt</b>						
A4 Radwegenetz ausbauen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Radwegmarkierungen erneuern</li> </ul>	BI				0	Laufendes Geschäft
<ul style="list-style-type: none"> <li>Rinnen am Engpass Hasenstraße entschärfen (für Radfahrer)</li> </ul>	BI	-	-			Nötig für Wasserführung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Prüfung Lärmschutz auch bei Einmündungen von Radwegen, Lücke in Lärmschutzwall schließen</li> </ul>	IM	+	+	k	C	Machbarkeit überprüfen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Prüfung Flächenverfügbarkeit Trennung von Rad- und Fußweg am Rottumufer</li> </ul>	IM	+	+	k	0	Im Rottumkonzept zu prüfen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schilder, die auf Radfahrer hinweisen, aufstellen</li> </ul>	BI					Autofahrer sollten auf Radfahrer hingewiesen werden

Themenbereich A: Stadtbild, Verkehrsinfrastruktur Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirk- samkeit	Mach- barkeit	Zeit- rahmen	Priorität	Erläuterungen
						Überprüfung bei nächster Verkehrsschau
▪ Radweg Bühler Straße ab Hasenstraße	IM					Überprüfung bei nächster Verkehrsschau
▪ Friedhofsweg für Radfahrer beidseitig befahrbar	IM					Überprüfung bei nächster Verkehrsschau
▪ Beidseitiger Radweg Biberacher Straße / Zeppelinstraße – neuer Kreisel	Zuko II					Wird überprüft im Rahmen Planung Einmündung Rabenstraße in Biberacher Straße
▪ Durchgängige beidseitige Radwegverbindung entlang der Biberacher Straße / Ulmer Straße	ER	++	-	I		Element des Verkehrsplans
<b>A5 Autoverkehr neu ordnen</b>						
▪ Färbergässle für Verkehr außer Anlieger sperren	IM					Abhängig von Bebauung Parkierung Bronner Straße Regelung im Rahmen Planung Tiefgarage
▪ Lärmschutzkonzept						Bundesimmissionsschutzgesetz Für einige Straßen in Laupheim vorhanden (> sechs Millionen KFZ) Zuständigkeiten unklar Jetzt zweite Stufe notwendig (> drei Millionen KFZ)
▪ Ortsumgehung Nordwesttangente	Zuko	+	+	I	B	B30 da, Ist Sache der Stadt und des Kreises
▪ Tangente „Steigle“ mit Kreisel	BI	-	+	I		Element Verkehrsentwicklungskonzept Stadt alleine zuständig

Themenbereich A: Stadtbild, Verkehrsinfrastruktur Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Modellierung Engpass Hasenstraße: Führung des Verkehrs für Neubaugebiete Schlatt und zwischen den Wegen</li> </ul>	BI/ER	+	++	k	Sofo	Sofortmaßnahme: <b>Testphase Vorfahrtsregelung Hasenstraße</b> 1. Vorfahrt Oberer Markt – Hasenstraße (vor Lange Straße) 2. Verbot Linksabbieger Hasenstraße → Lange Straße 3. Vorrangregelung Ansprache in Verkehrsschau
<ul style="list-style-type: none"> <li>Osttangente</li> </ul>	Zuko	+	--			Wird aktuell im Verkehrsentwicklungsplan geprüft
<ul style="list-style-type: none"> <li>Beschilderungssystem innerstädtische Verkehrsführung</li> </ul>	Zuko	+	+	m	C	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verkehrskonzept</li> </ul>	Zuko				0	Gibt es
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kleemeisterei ausbauen</li> </ul>	IM	-	-			Steigle wird ausgebaut (Parallelverbindung)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Fockestraße und Berblinger Straße verengen / Hindernisse aufstellen</li> </ul>	IM	-	-			Ist Gewerbegebiet
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aldi Nord: Ausfahrt Richtung NW</li> </ul>	Zuko II	+	+	m	B	Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ertüchtigung der Bergmannstraße</li> </ul>	Zuko II	+	+	m	B	Vgl. Projektbeschreibung
<b>A6 Parkplatzsituation verbessern</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Parkhaus auf Grundstück der Wirtschaftsschule, Bronnerstraße gegenüber Krankenhaus Laupheim</li> </ul>	BI	--	--			Entfernung zum Stadtkern zu weit, wird nicht angenommen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Postareal: Parkhaus</li> </ul>	BI	-	--			Fläche nicht ausreichend, zu weit weg
<ul style="list-style-type: none"> <li>Tief- und Hochgaragen am Marktplatz</li> </ul>	Zuko	+	--			Keine Flächen verfügbar
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kostenloses Parkhaus</li> </ul>	Zuko	+	-			Nicht finanzierbar

Themenbereich A: Stadtbild, Verkehrsinfrastruktur Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
▪ Parkhaus auf Kekeisen-Areal	IM	-	--			Grundstück nicht verfügbar, zu weit weg
▪ Parkplatz Musikschule sanieren / strukturieren	Zuko II	-	+			Nur für Nutzer der Musikschule Bringt nichts für Gesamtkonzept
▪ Parkhaus/Tiefgarage in zentraler Lage	ER/GR	++	+	m	A	Als Ersatz für bestehende TG
▪ Durchgehende Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt	LG					
<b>A7 Rahmenbedingungen für den ÖPNV verbessern</b>						
▪ Stadtlinienverkehr überplanen	Zuko II	+	+	m	B	Teilziel: Kürzerer ÖPNV-Takt Übergänge am Westbahnhof Gegenläufige Citybuslinie .....Anbindung Stadtbahnhof Verträglichkeit mit Siedlungsgebieten Vgl. Projektbeschreibung
▪ Katalogisierung und Qualitätsverbesserung der Haltestellen	Zuko II	+	++	k	Sofo	Vgl. Projektbeschreibung
▪ Kleinere, barrierefreie Busse	LG					
<b>A8 Verkehrssicherheit verbessern</b>						
▪ Querungsmöglichkeit auf Höhe Gregorianum / Ehinger Straße	IM	+	+	m	B	
▪ Tempo-30-Zonen deutlich machen	IM	-	++			Sind ausgeschildert Aufgabe Verkehrsschau

<b>Themenbereich A: Stadtbild, Verkehrsinfrastruktur</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitrahmen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Erläuterungen</b>
▪ Eindeutige Vorfahrtregelung an Kreuzungen	AT					Aufgabe Verkehrsschau
▪ Verbesserung der Sicherheit am Kreisel mit der Bahnstrecke (Rotlichtphasen)	BI	-	-			Sicherheit ist gewährleistet
▪ Kontrollen am Radweg Bronnerstraße	BI	-	-			Frage der Verkehrsmoral
<b>A9 Schulwege optimieren</b>						
▪ Schülerlotsen in der Rabenstraße	Zuko II	-	+			Keine Unfälle in Schulnähe
▪ Schulwegekonzept fortschreiben	Zuko II			p	0	Wird fortgeschrieben
▪ Schulcampus mit verkehrsfreier Rabenstraße	Zuko	+	-			Funktional nicht möglich, Busverkehr muss durchfahren, hätte Verdrängungseffekt zur Folge
▪ Aufsicht Buszustieg Schulen Rabenstraße	ER	+	+	k	Sofo	Im Rahmen runder Tisch Schule-Verkehrsbetrieb
<b>Das Stadtbild hat Ausstrahlung</b>						
<b>A10 Innenstadt harmonisch sanieren</b>						
▪ Straßen sanieren (schützt Bausubstanz)	BI			p	0	Nachholbedarf Staatsstraßen Sanierungskonzept mit Ranking ist vorhanden
▪ Straßensanierung der Schmiedstraße priorisieren	BI					Geplant im Programm 2013
▪ Neuordnung der Grundstücke im Zusammenhang mit der baulichen Strukturplanung	Zuko	++	+	I	C	Arrondierung der Grundstücke
▪ Altes Gebäude Ecke Ulmer Straße /	IM	++	-			Privatbesitz

Themenbereich A: Stadtbild, Verkehrsinfrastruktur Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
Schmiedstraße abreißen, Lärmschutz für neues Haus						Minikreisellösung nicht möglich
▪ Arkaden als Bögen gestalten	IM					Geschmacksfrage
<b>A11 Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum erhöhen</b>						
▪ Platz zwischen Braiger und Kellerwarth (Feyzin-Platz) als Übergang zum Schlosspark mit Spielmöglichkeiten für Jung und Alt umgestalten	BI	-	-			Sicherheitsaspekte: Zu nah am Verkehr Spielplätze Markt- und Schlosspark vorhanden
▪ Feyzin-Platz durch Bauwerk schließen	ER	++	+	I	C	Hinführung zum Schlosspark wichtig, Markt- und Schlosspark erlebbar werden Sichtbeziehung Markt- und Schlosspark trotz Bebauung erhalten
▪ Mehr Ruhebänke	IM	+	+	m	C	
▪ Mülleimer im öffentlichen Raum	Zuko II	-	+			Mülleimer wurden abgeschafft (Hausmüllentsorgung) Appellieren an Bürger, ihren Müll wieder mitzunehmen Mülleimer erreichen nicht Müllvermeidung
▪ Fußgängerzone	AT	-	-			Verdrängungseffekt auf andere Straßen Seitenräume großzügige Fußgängerbereiche
▪ Blumenstadt wieder zum Leben erwecken	BI	+	-			Ist Privatinitiative Begrünung von öffentlichen Flächen wird bereits durchgeführt

Themenbereich A: Stadtbild, Verkehrsinfrastruktur Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
<b>A12 Bausünden tilgen</b>						
▪ Neues Rathaus	Zuko	+	-			Zu teuer
<b>A13 Orientierung im Stadtraum schaffen</b>						
▪ Internes Fußwegeleitsystem	ER/BI	+	+	m	C	Als touristische Erschließung
▪ Hinweisschilder / Erklärungstafeln anbringen	BI				0	Ist vorhanden
▪ Quartiersbezeichnungen einführen	BI	-	+			Eher irreführend für Auswärtige
▪ Schloss Kleinlaupheim mehr herausstellen: Durchblicke schaffen	BI	+	+	k	B	Schloss ist zugewachsen von der Biberacher Straße aus
▪ Parkleitsystem	LG					
<b>Laupheim ist Wohnstadt für alle Generationen</b>						
<b>A14 Wohnungen nach individuellen Bedürfnissen anbieten</b>						
▪ Sozialen Wohnungsbau fördern	Zuko II	++	-			GWO baut Mietwohnungen, jedoch nicht im sozialen Wohnungsbau Zur Zeit förderlich nicht realisierbar
<b>A15 Barrierefreiheit in Gebäuden und im öffentlichen Raum herstellen</b>						
▪ Prüfung bei allen Baumaßnahmen	ER				0	Wird praktiziert z.B. Randsteinabsenkungen in Bearbeitung
▪ Bestandsaufnahme des aktuellen Status bei öffentlichen und Wohngebäuden	LG					Vgl. Mikrozensus
<b>A16 Kurze Versorgungswege ermöglichen</b>						
▪ Berücksichtigung Stadtteilorientierte Versorgung in Planungen	Zuko II			p	0	

## Themenbereich B: Umwelt, Natur, Energie

Themenbereich B: Umwelt, Natur, Energie Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
<b>Stadtraum – Naturraum – Landwirtschaft ermöglichen ein verträgliches Miteinander</b>						
<b>B1 Flächenverbrauch reduzieren</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mehrgeschossbau in Siedlungsgebieten (E+1 bzw. 2) mit „Sparsamerschließung“</li> </ul>	Zuko	+	+	p	B	Baufenster entsprechend festlegen Indirekter Druck durch kleinere Grundstückszuschnitte Zunehmend Mehrgeschossbau marktfähig für Familienwohnungsbau Erschließungssystem mit Straßenhierarchie Aufsteigende Geschosshöhe Dachbegrünung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Baulückenbörse zur Nachverdichtung in Kerngebieten (Hauptort und Ortsteile)</li> </ul>	ER	+	++	m	B	Langer Atem und regelmäßiger Kontakt mit Eigentümern zur Bewusstseinsbildung Im kleineren Rahmen im Projekt Kleinstadtleben
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bündeln (Weiterentwicklung Ökokonto)</li> </ul>	LG					
<b>B2 Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge stärken</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationskampagne Baumschutzverordnung</li> </ul>	ER	+	++	k	C	Für Architekten, Bauherren, Bestand
<ul style="list-style-type: none"> <li>Umweltbildung fördern: Grünes Klassenzimmer</li> </ul>	Zuko II				0	läuft: Grünes Klassenzimmer des NABU

Themenbereich B: Umwelt, Natur, Energie Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirk- samkeit	Mach- barkeit	Zeit- rahmen	Priorität	Erläuterungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Initiative Streuobstwiese</li> </ul>	Zuko II	++	++	m	B	Ausgleichsflächen der Stadt bündeln und für Patenschaften zur Verfügung stellen Vermarktung und Organisation des Streuobstes Anknüpfung an Trend „Selbsterzeugung“, Patenschaft für Bäume
<ul style="list-style-type: none"> <li>Patenschaften für extensive Flächenpflege</li> </ul>	Zuko II	++	+	m	C	Bewusstseinsstärkung, Kümmerer für Flächen (Freischneiden, mähen, etc.)
B3 Grüne Lungen (auch Kleinflächen) in der Stadt schaffen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grünverbindung zwischen den zwei Grünzügen Rottum und Grundgraben</li> </ul>	Zuko	+	+	l	B	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Städtebauliche Untersuchung zu Tabuflächen</li> </ul>	ER	+	++	m	C	Balance zwischen maßvoller Nachverdichtung und Ortsbilderhaltung schaffen
B4 „Naturschätze“ (Schlosspark, Natursee, Bibri, Ried, Grund) entwickeln und erlebbar machen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhalt Freifläche Ringelhauser Park</li> </ul>	Zuko	++	++	p	0	Bezug zu Spielplatzkonzept
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sanierung Schlosspark</li> </ul>	Zuko	++			0	Bezug zum Stadtbild, Gartendenkmalpflegerisches Gutachten in Arbeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationskampagne Naturschutzgebiet Südsee</li> </ul>	Zuko	+	++	k	Sofo	Sofortmaßnahme: <b>Informationsschilder Südsee</b> Ohne Gebietsabgrenzung nicht möglich

Themenbereich B: Umwelt, Natur, Energie Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirk- samkeit	Mach- barkeit	Zeit- rahmen	Priorität	Erläuterungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausweisung Naturschutzgebiet Südsee</li> </ul>	ER				0	RP bewertet gerade die Schutzgüter als Voraussetzung für Schutzausweisung Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Zielkonzept Naturschutz Bibri</li> </ul>	Zuko	++	++	m	C	Bebauungsplan ungeeignetes Mittel Langfristige Entwicklung zu einem Naturschutzgebiet Bereits jetzt naturräumlich geschützt durch Stellungnahme Landratsamt, untere Naturschutzbehörde (Bestandsschutz) Als Biotop per se durch Gesetz geschützt Vgl. Projektbeschreibung
B5 Artenvielfalt und -schutz erhöhen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewirtschaftung Stadtwald als Brutrefugium (für Saatkrähen)</li> </ul>	Zuko	+	++	k	C	Januar bis März kein Holz schlagen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Beratung Gartengestaltung als ökologisches Potenzial</li> </ul>	Zuko II	++	+	m	B	Heute Tuja vorherrschend Bewusstsein schärfen Auch öffentliche Flächen einbeziehen Anreize wichtig
<ul style="list-style-type: none"> <li>Finanzierung Projekt „Blühende Landschaften“ (Ackerrandstreifen, Brachen, Lerchenfenster)</li> </ul>	Zuko II				0	Läuft Entschädigungen für Landwirte für ungenutztes Land durch Landkreis Beiträge der Stadt durch Bereitstellung Ausgleichsflächen

Themenbereich B: Umwelt, Natur, Energie Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ökologische Aufwertung Rottum inkl. Hochwasserschutz</li> </ul>	Zuko II				0	Gewässerentwicklungsplan liegt vor Wird konstant weiterentwickelt durch Stadt Vgl. Projektbeschreibung
B6 Einen fairen Interessensausgleich mit der Landwirtschaft herbei führen						
B7 Stellenwert des Naturschutzes erhöhen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bedarfsermittlung Fachdienst Naturschutz in der Verwaltung</li> </ul>	Zuko/GR	++	+	m	A	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Öffentliches Forum „Natur“</li> </ul>	ER	+	+	k	B	Keine Lobbyisten, nicht projektbezogen sondern offener Treff Einmal jährlich mit Rückmeldung im Gemeinderat
B8 Notwendige Planwerke und Durchführungsverordnungen regelmäßig aktualisieren						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Messstellen für Umweltparameter installieren</li> </ul>	Zuko II	-	-			Zuständigkeit beim Land
<ul style="list-style-type: none"> <li>Links auf vorhandene Daten</li> </ul>	Zuko II	+	++	k	Sofu	Landesanstalt für Umweltschutz BaWü Gesetzliche Regelung vorhanden Bereithaltung der Daten bei übergeordneten Stellen Daten schwer auffindbar

Themenbereich B: Umwelt, Natur, Energie Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirk- samkeit	Mach- barkeit	Zeit- rahmen	Priorität	Erläuterungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Monitoringsystem Umwelt &amp; Natur</li> </ul>	Zuko II	++	-	l		Handlungsfelder aus Umweltberichten (Schutzgüter) Hat konkrete Auswirkungen (Modifizierungen und Sanktionierung)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Baumbestandserklärung bei Bauanträgen</li> </ul>	Zuko II	++	++	k	B	Schutz für Bäume bestimmter Größe Nicht systematisch katalogisiert
<b>Die Energiewende ist eingeleitet</b>						
B9 E-Mobilität fördern						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ E-Mobilität: Aufklärung</li> </ul>	BI	+	+	m	C	Stadt als Moderator in Verbindung mit Autohäusern EEA-Projekt
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ladestation für Pedelecs als Marketingmaßnahme für Touristen</li> </ul>	ER	+	++	m	C	Verbindung mit PV-Anlage E-Bike durch Stadt angeschafft Ladestelle nicht für die Öffentlichkeit zugänglich Durch Stadt sind höchstens Anreize möglich Fuhrparkumrüstung und Aufstellung Ladestationen wären als wirksames Zeichen möglich
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anschaffung von E-Fahrzeugen durch die Verwaltung</li> </ul>	ER	++	+	m	C	=Eea-Projekt

Themenbereich B: Umwelt, Natur, Energie Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirk- samkeit	Mach- barkeit	Zeit- rahmen	Priorität	Erläuterungen
B10 Energieeinsparpotentiale bei Stadt und Privaten offensiv nutzen						
▪ Fortführung European Energy Award	ER	++	++	p	0	
B11 Organische Reststoffe gezielt verwerten						
▪ Ausbau Restholzverwertung (städtische Biogasnutzung)	Zuko			p	0	Städtische Klärgasnutzung zu 100% Grünschnittverarbeitung zu Hackschnitzel, bzw. Verkauf an Landwirte Biogasnutzung wäre möglich Vgl. Projektbeschreibung
B12 Strom und Gas ökologisch sinnvoll erzeugen						
▪ Energiekonzept für eine dezentrale Versorgung der Kernstadt	ER	+	++	m	A	Im Rahmen Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt Umsetzung von Teilmaßnahmen durch die Stadtwerke
▪ Partnerschaft Stadtwerke mit bestehenden Biogaserzeugern zur Kraft-Wärme-Kopplung	Zuko	++	+	l	B	Baurechtliche Einflussmöglichkeiten nur über 2 Megawatt Infokampagne Effizienzsteigerung bestehender Anlagen durch Wärmenutzung
▪ Kritische Begleitung Biogasanlagen: Stadt überprüft Pachtverträge mit Landwirten	ER	+	++	K	B	
▪ Schnell wachsende, einheimische Gehölze zur Energieversorgung	Zuko II	-	+	l		z.B. Pappeln, Flächen zur Aufforstung vorhanden
B13 Wasser nachhaltig nutzen						

Themenbereich B: Umwelt, Natur, Energie Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirk- samkeit	Mach- barkeit	Zeit- rahmen	Priorität	Erläuterungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beibehaltung Zisternenförderung</li> </ul>	ER	+	++	p	0	Bebauungspläne schreiben bewirtschaftete Zisternen vor
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Leitungen durch Leakkontrollsystem kontrollieren</li> </ul>	ER	++	+	m	B	Stadtwerke
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verknüpfung Leitungszustand zum Straßenunterhaltssystem</li> </ul>	ER	++	++	P	B	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Benchmarks mit durchschnittl. Verbrauchswerten auf Verbrauchsrechnung</li> </ul>	ER	+	++	k	0	
B14 Energieberatung auf allen Ebenen schaffen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beratung alle drei Wochen</li> </ul>	ER			p	0	läuft

## Themenbereich C: Wirtschaftsstandort, Einkaufen und Gewerbe

Themenbereich C: Wirtschaftsstandort, Einkaufen und Gewerbe Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirk- samkeit	Mach- barkeit	Zeit- rahmen	Priorität	Erläuterungen
<b>Laupheim ist ein beliebter Einkaufstreffpunkt</b>						
C1 Kundenbindung verstärken						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Neubürger Gutscheine</li> </ul>	Zuko	-	+	k		Gibt es bereits (Neubürgerheft mit Gutscheinangeboten, wenig Rücklauf) Enge Zielgruppe Bindung fraglich Gut für Laupheimer Image
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Neubürgerheft</li> </ul>	ER	+	++	k	C	Neuauflage Heft evtl. nicht mehr zeitgemäß Internetauftritt erreicht mehr Personen In Verbindung mit persönlicher Ansprache und Übergabe Gestaltung äußerst wichtig Kennenlernen kulturelle Angebote, Infrastruktur, etc. <b>Siehe andere Gruppen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sofortrabatt, Skonto</li> </ul>	Zuko	--	-			Wirksamkeit fraglich Bewertung bezieht sich auf gemeinsame Aktion Innenstadt, individuelle

Themenbereich C: Wirtschaftsstandort, Einkaufen und Gewerbe	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
Visionen, Strategien und Maßnahmen						
						Kundenkarten sind davon nicht betroffen
C2 Innenstadtlagen durch Neuansiedlungen stärken						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung Rentschlergelände für Innenstadtmagnet</li> </ul>	Zuko II	++	-	I	C	VKF im Rupf-Areal (800qm) verfügbar Rupf-Areal eher wenig innenstadtrelevant Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Prüfung Verlagerungspotential von außen nach innen</li> </ul>	ER	+	+	k	B	z.B. Showrooms für Onlineshops
C3 Einkaufen zum Erlebnis machen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kinderbetreuung für Kunden</li> </ul>	Zuko II	+	--	I		Läuft in Ulm schleppend Wird aktionsbezogen bereits realisiert in Kooperation mit Kinderschutzbund
<ul style="list-style-type: none"> <li>Themenorientierte Veranstaltungen mit Handel-Vereine-Stadt-etc.</li> </ul>	Zuko	++	++	m	B	2 verkaufsoffene Sonntage in Laupheim ausreichend Gemeinsames Erlebnis kreieren Brainstorming mit anderen Partnern, z.B. Sinnwelten
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kombi: Kleidung und Café</li> </ul>	Zuko				0	Gibt es bereits
C4 Die Beratungsqualität der Betriebe in den Vordergrund rücken						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kampagne „Handel zeigt Persönlichkeit“ (Laupheimer Gesichter)</li> </ul>	ER	+	+	k	A	Inhabergeführter Handel in Laupheim vorherrschend, dadurch hohe Beratungsqualität Bilder in den Schaufenstern, Serie in der Presse, Personality-Stories der Eigentümer

Themenbereich C: Wirtschaftsstandort, Einkaufen und Gewerbe	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
Visionen, Strategien und Maßnahmen						
						(Hobbies, etc.)
▪ Mystery –Shopping	ER	+	+	k	C	Evtl. Projekt der dualen Hochschule BW in Heidenheim in Verbindung mit Öffentlichkeitsarbeit
▪ Kundenbefragungen zur Servicezufriedenheit	ER	+	+	k	B	
C5 Sortimente und Angebote differenzieren / spezialisieren						
▪ Evaluierung Markt-/ Sortimentslücken	Zuko II	+	+	m	C	Evtl. kombinieren mit Kundenbefragung
C6 Zentrumsnahe Parkflächen schaffen						
▪ Parkhaus/Tiefgarage in zentraler Lage	Zuko II	++	Nicht abschätzbar	l	A	Alte Tiefgarage in schlechtem Zustand, wird nicht saniert Politische Diskussion Im GR Standort offen gelassen Vgl. Projektbeschreibung
▪ Kostenlos Parken als Imagefaktor	ER	++	+	m	B	Kostenübernahme durch die Stadt oder Händlerumlage
▪ Parkraumbewirtschaftung auf neue Basis stellen	ER	+	+	k	A	Abgrenzung Kunden-/Angestelltenparkplätze Kulturhausparkplatz für Angestellte Schlossparkplatz für Kunden
C7 Leerstände beseitigen						
▪ Vermittlungsfunktion der Stadt zwischen Vermietern und Eigentümern	Zuko II			p	0	Läuft im laufenden Geschäft Kein explizites Leerstandsmanagement

Themenbereich C: Wirtschaftsstandort, Einkaufen und Gewerbe	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
<b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>						
▪ Leerstandsmanagement	ER	+	+	p	B	Vgl. Umsetzung Kleinstadtleben
<b>C8 Einheitliche Kernöffnungszeiten schaffen</b>						
▪ Einheitliche Mittagsöffnungszeiten	ER	++	-	l		Beispiel Bad Vilbel „MittagsOFFENSive“
<b>C9 Medienpräsenz der Betriebe ausbauen und vernetzen</b>						
▪ Aktualisierung und Verlinkung Laupheim.de mit Betrieben, Institutionen, Veranstaltern, Vereinen	Zuko	+	+	k	B	Aktualisierung der Händlerhomepage auf Laupheim.de Homepage nicht gepflegt Suchmaschinenmarketing Vgl. Projektbeschreibung
<b>Neue Unternehmen haben sich angesiedelt, ortsansässige Unternehmen haben expandiert</b>						
<b>C10 Standortmarketing betreiben</b>						
▪ Standortatlas	ER	+	+	k	C	Darstellung der harten und weichen Standortfaktoren
▪ Wirtschaftsförderer als zentraler Ansprechpartner	ER				0	
<b>C11 Gute Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von Industrie und Gewerbe schaffen</b>						
▪ Ausweisung Gewerbeflächen	ER				0	In ausreichendem Maße vorhanden
▪ Familiengerechtigkeit als Leitgedanke	ER	+	+	p	B	

## Themenbereich D: Jugend

Themenbereich D: Jugend	Herkunft	Wirk- samkeit	Mach- barkeit	Zeit- rahmen	Priorität	Erläuterungen
Visionen, Strategien und Maßnahmen						
<b>Laupheim ist für die Jugend „in“</b>						
D1 Jugendorientierte Freizeit- und Kulturangebote gestalten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Jugendorientierte Gestaltung des Kulturhausprogramms</li> </ul>	Zuko	++	+	m	B	Zielgruppe Kulturhaus bis jetzt: 35+ Eine oder zwei Veranstaltungen pro Jahr für die Jugend Poetry Workshop wird gerade organisiert, Kulturhaus aufgeschlossen Anschließend Poetry Slam im Jugendzentrum Ist auch eine Frage der Kapazität Realisierungschancen durch Gemeinschaftsprojekte höher Gezielte Ansprache offener Gruppen, z.B. bildungsfernere Jugendliche Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausbau Jugendzentrum: Öffnungszeiten Jugendzentrum über den Sommer ausbauen</li> </ul>	Zuko	-	-			Räumlich nicht ausbaubar Bisherige Öffnungszeiten: Oktober-April Im Sommer große Angebotslücke Frage der Personalkapazität

Themenbereich D: Jugend Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirk- samkeit	Mach- barkeit	Zeit- rahmen	Priorität	Erläuterungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Graffiti-Wand: Ausweisung von öffentlichen/privaten Flächen zur legalen Nutzung</li> </ul>	Zuko	++	++	k	C	Bauhof: Begleitung der Maßnahme, Abgrenzung zu Privatflächen, Kennzeichnung legaler Flächen Zuständigkeiten beachten (Stadt, Land, etc.) Unterstützung Ordnungsamt gegeben, Anfrage Land, bzw. Kreis Prüfung städtische Tiefgarage Färbergässle Vgl. Projektbeschreibung
D2 Jugendliche aus der Region nach Laupheim ziehen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausbau ÖPNV</li> </ul>	Zuko II	+	-			Sehr dringend, Umlandgemeinden mit Laupheim verbinden Abend & Wochenende schwierig
D3 Den Jugendlichen im öffentlichen Raum mehr Platz geben						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rückzugsmöglichkeiten für Jugendliche: Bereitstellung Räume</li> </ul>	Zuko	++	--			Alte Landwirtschaftsschule überwiegend belegt Problem: Verantwortlichkeit, muss eine betreute Form sein, feste Öffnungszeiten Offener, begleiteter Treff essentiell Brandschutzinvestitionen Kein Personal vorhanden Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Öffnung &amp; Ausbau öffentlicher Plätze (Grillplatz, Fußballplatz, Basketball)</li> </ul>	Zuko II	++	+	k	A	<b>Siehe Städtebau</b>

Themenbereich D: Jugend Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
						Kein städtischer Bolzplatz mehr Ausbau Freizeitplatz Schlatt und Ringelhauser Park Schulflächen, Hartplätze für Allgemeinheit öffnen Vgl. Projektbeschreibung
▪ Bedarfsermittlung bei Jugendlichen über aktivierende Befragung, bzw. Workshop	ER	++	+	k	A	Aufsuchende Befragung
<b>D4 Städtische und ehrenamtliche Jugendarbeit erhalten und ausbauen</b>						
▪ Besetzung mobile Jugendarbeit	Zuko	++	++	k	Sofa	Sofortmaßnahme: Stelle mobile Jugendarbeit ausschreiben und besetzen  Maßnahme im Haushalt berücksichtigt, jedoch noch nicht ausgeschrieben  Fördermittel seit März beantragt und auch bewilligt  Vgl. Projektbeschreibung
▪ Offene Jugendarbeit erhalten	ER	++	++	k		60% wieder besetzen
<b>D5 Finanzierungswege für Jugendprojekte neu denken</b>						
▪ Ausbau Projekt „Zukunft“ des Stadtjugendrings: Sponsorenfindung für „Startup“-Capital für Projekte	Zuko/ER	+	+	m	B	Positivbeispiel Skatepark  Grundstock aufbauen (Fonds) als Einstieg in die Selbstfinanzierung von Projekten, Starthilfe  Im kleinen Stil beim Stadtjugendring

Themenbereich D: Jugend Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
						vorhanden, ausbaufähig (Projekt Zukunft) Weitere Fördermöglichkeit: <a href="http://www.kjr-biberach.de">www.kjr-biberach.de</a>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kastanienfestival als Fundraising für Jugendprojekte</li> </ul>	Zuko II	++	+	m	C	Generationenfest über mehrere Tage Zur Finanzierung von Jugendprojekten Möglichkeit der Impulsförderung durch den Kreisjugendring Genaue Klärung der Lokalität (Anwohner, Sicherheit) Vgl. Projektbeschreibung
D6 Kommunikation zu Jugendangeboten ausbauen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Jugendbereich auf städtischer Homepage mit Verknüpfung zu Facebook (RSS-Feed)</li> </ul>	Zuko II	++	+	k	C	Jugendarbeit auf einer Plattform präsentieren: Jugendportal Terminkalender integrieren Homepage muss aktuell gehalten werden (Personaleinsatz) Facebook-Gruppe gründen („Jugend Laupheim“) Jugendjahresprogramm wird auch hier veröffentlicht

## Themenbereich E: Kultur, Tourismus, Gastronomie

Themenbereich E: Kultur, Tourismus, Gastronomie Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirk- samkeit	Mach- barkeit	Zeit- rahmen	Priorität	Erläuterungen
<b>Kulturstadt Laupheim – Anziehungspunkte für Gäste / Stärkung der Region</b>						
E1 Gemeinsame Informationsplattformen für Veranstaltungen einrichten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eventkalender als internes Planungsinstrument</li> </ul>	Zuko	+	+	m	B	Veranstaltungen bis jetzt nicht zusammengefasst / koordiniert Ergebnis Jour fixe: Eventkalender wird nicht benötigt Keine Reglementierung der Einträge (rein informatorisch) Internetseite mit Veranstaltungskalender existiert bereits auf Homepage der Stadt Verlinkung zum Veranstalter In Verbindung mit „Vernetzende Stelle...“ Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eventkalender als Marketinginstrument</li> </ul>	ER	++	+	m	B	Politische Unabhängigkeit muss gewährleistet sein Verlinkung zum Veranstalter In Verbindung mit „Vernetzende Stelle...“
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vernetzende Stelle für kulturelle Angebote</li> </ul>	Zuko				0	Im Rahmen Stabstelle Bürgermeister Vgl. Projektbeschreibung

Themenbereich E: Kultur, Tourismus, Gastronomie Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tourismusbüro als zentrale Anlauf- und Vermittlungsstelle</li> </ul>	Zuko	++	+	m	A	Marktgerechte Öffnungszeiten Ansiedlung im Schloss Groß Laupheim Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Email-Verteiler für Gastronomen mit aktuellen Themen</li> </ul>	ER	+	+	k	C	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Webcam</li> </ul>	Zuko II	-				Als Marketingmaßnahme, um das aktuelle Geschehen in Laupheim zu zeigen
E2 Verschiedene Träger und Angebote zu Themen- und Aktionstagen zusammenführen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tag / Nacht der offenen Tür aller kulturellen Einrichtungen</li> </ul>	Zuko				0	Im Rahmen Kulturnacht Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ortsteilfest</li> </ul>	Zuko II	-	-			Wir-Gefühl betonen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kulturveranstaltungsortwechsel</li> </ul>	Zuko II	-	-			
E3 Kulturelles Programm für alle Generationen gestalten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Jährliches Fest der Kulturen</li> </ul>	Zuko	++	+	m	B	Anvisiert für 2014
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kino / Sommerkino im Rosengarten</li> </ul>	AT	++	+	m	B	Muss kein städtisches Projekt sein Verknüpfen mit Kultur in Natur
E4 Touristen gezielt leiten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gastroführer</li> </ul>	Zuko	+	+	k	B	Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Infotafel am Wohnmobilstellplatz</li> </ul>	ER	++	++	k	B	Bewertungskriterium für Stellplatzführer
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Besucherleitsystem Fußgänger</li> </ul>	Zuko	+	+	m	C	Wegeleitsystem mit Farbcodierung

Themenbereich E: Kultur, Tourismus, Gastronomie Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
						Leitung vom Parkplatz weg
▪ Besucherleitsystem Autofahrer	ER	+	+	l	C	Wegeleitsystem mit Farbcodierung Durch Navigationssysteme überflüssig für Übernachtungsgäste
▪ QR-Codes und Google Goggles für Smartphones als Touristinfos	Zuko	+	++	m	C	
<b>E5 Zielgruppenmarketing betreiben</b>						
▪ Museum zur Geschichte von Christen und Juden in den Fokus rücken	ER	+	+	l	B	
▪ Handreichung „Barrierefreiheit“	ER	+	++	k	C	Exzerpt aus vorhandenen Publikationen
▪ Potentialanalyse Zielgruppenangebote	ER	++	+	m	B	Festlegung von Zukunftsthemen Vernetzung mit OTG-Analysen und – Strategien mit Aufgabenzuordnungen örtlich/regional
▪ Laupheim-Card für Touristen	Zuko	-	--			Laupheim ist zu klein
<b>E6 Carl-Laemmle-Thema in Wert setzen</b>						
▪ Marketingkampagne „Carl Laemmle“	I&I	++	+	l	A	
<b>E7 Preisgünstigen Zugang zu Kultur ermöglichen</b>						
▪ Attraktive Kombiangebote	Zuko	+	+	k	C	
▪ Jährlich einmal freier Eintritt	Zuko	-	+			
<b>E8 Außen-/ Abendgastronomie mehr Entfaltung geben</b>						
▪ Sperrzeitverkürzung Außengastronomie auf 24	ER	++	+	k	B	

Themenbereich E: Kultur, Tourismus, Gastronomie	Herkunft	Wirk-samkeit	Mach-barkeit	Zeit-rahmen	Priorität	Erläuterungen
Visionen, Strategien und Maßnahmen						
Uhr						
E9 Zusammenarbeit der Gastronomie fördern						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Serviceangebot „Nette Toilette“ der Gastronomen</li> </ul>	Zuko	+	+	k	Sofu	Sofortmaßnahme: Nette Toilette  Maßnahme: Anzeigen in der Schwäbischen Zeitung/Wochenblatt. Spalte: Soziale Dienstleistungen

## Themenbereich F: Bildung und Betreuung

Themenbereich F: Bildung und Betreuung Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
<b>Laupheim bietet qualitativ hochwertige Bildung für alle Personengruppen</b>						
F1 Begabungen unterstützen und Individuelles fördern						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Anträge Stiftungen (Karl-Jegg-Stiftung, Hector-Akademie)</li> </ul>	Zuko II				0	Karl-Jegg-Stiftung Geschäftsführer Herr Schoch, hier können Anträge gestellt werden Föbbs (Förderung besonders befähigter Schüler) Aspekte individuelle Förderung und Wettbewerbsteilnahmen sowie Gemeinschaftsprojekte auch unter den Schulen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Elektronischer Marktplatz der Förderangebote für Schulleiter, Fachschaften, Elternbeirat, Schulsozialarbeit, SMV</li> </ul>	ER	++	+	k	B	Aktualisierungen essentiell Im Rahmen Überarbeitung städtische Homepage Suche nach Fördermöglichkeiten Antrag Bildungsregion
F2 Fortbildung für Eltern anbieten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausbau der Elternschule</li> </ul>	Zuko	+	++	m	B	An Eltern gerichtet, Zusammenarbeit mit VHS Keine Doppelangebote schaffen

Themenbereich F: Bildung und Betreuung Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
▪ Handreichung Bildungswege in der Stadt	ER	+	+	k	B	Integrieren in elektronischen Marktplatz
F3 Kinder- und Schulangebote in Kunst, Musik, Sport und „Ökologie“ ergänzen						
▪ Andocken Jugendkunstschule an Ganztagsbetreuung mit kunstpädagogisch qualifizierter Betreuung (Einstieg in Stufenmodell mit Ziel eigenständige Jugendkunstschule)	Zuko	++	+	m	B	Vorbild Biberach, Ulm Ergänzung zur Musikschule Hilfe für Vereine Kreatives Potential heben Schulübergreifendes Modul
▪ Profil Musik-/Sportkindergärten	Zuko	++	+	m	B	Siehe auch Gruppe Freizeit, Vereine, Sport Chance durch neuen Kindergarten Keine Exklusivität
▪ Bildungsangebote für Naturerfahrung	Zuko II				0	Projekte mit NABU laufen Regelmäßige Waldtage
F4 Bildungskooperation mit externen Anbietern schaffen						
▪ Flächendeckendes Sozialpraktikum	Zuko				0	Praktikum für Klasse 9 an CLG eingeführt
▪ Bildungskooperation mit Hochschulen	Zuko II				0	Sache der Schule, läuft Intensivierung nötig Science Camp an Uni Ulm für Klasse 5 bis 7 Schülerforschungszentren Bad Saulgau, Ulm Vgl. Projektbeschreibung
▪ Bildungspartnerschaft Schule – Unternehmen	Zuko II				0	Ist Thema in der Steuergruppe (mitinitiiert)

Themenbereich F: Bildung und Betreuung Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirk- samkeit	Mach- barkeit	Zeit- rahmen	Priorität	Erläuterungen
<p>aus Zuko) Schulentwicklung des Gymnasiums</p> <p>Informationsmöglichkeiten über bestehende Bildungspartnerschaften auf Homepage <a href="http://www.fus-laupheim.de">www.fus-laupheim.de</a></p> <p>Vgl. Projektbeschreibung</p>						
<p><b>F5 Bildungsinstitutionen konsequent unterstützen</b></p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schulentwicklungsplan</li> </ul>	ER	++	+	m	A	<p>Untersuchungen laufen, Einzelmaßnahmen in der Umsetzung, Abstimmung mit Schulleitern bis Februar 2013, dann politische Diskussion, Umsetzung dann beschlossener Maßnahmen</p>
<p><b>F6 Pädagogisch wertvolle Raumangebote schaffen, verbessern, gut erreichen</b></p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Raumbedarfsplanung für Bildungseinrichtungen (z.B. VHS, Jugendmusikschule)</li> </ul>	ER	++	+	m	B	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Anpassung der räumlichen Situation, z.B. auch Sanierung, an Schulentwicklungsplan</li> </ul>	ER	++	+	l	B	<p>Prioritätenliste und Zeitplan</p>
<p><b>Eine bedarfsorientierte Betreuung für alle Personengruppen ist gewährleistet</b></p>						
<p><b>F7 Qualitativ hochwertige Betreuungsangebote schaffen, erweitern und ausbauen</b></p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Babysitterservice</li> </ul>	Zuko II				0	<p>Vom Kinderschutzbund bereits angeboten</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>„Welcome“</li> </ul>	Zuko II				0	<p>Informationspaket für werdende Eltern Träger Kreissozialamt</p>

Themenbereich F: Bildung und Betreuung Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirk- samkeit	Mach- barkeit	Zeit- rahmen	Priorität	Erläuterungen
▪ Familienhebammen	Zuko II	+	+	m	0	Intensivere Betreuung sozial schwierigerer Verhältnisse
▪ Bildungs- und Familienzentrum	Zuko II	++	+	l	A	Bündelt vielfältige Projekte und Angebote Möglicher Standort ehemalige Landwirtschaftsschule in der Diskussion Qualifiziertes Personal essentiell Vgl. Projektbeschreibung
<b>Bildungs- und Betreuungsangebote sind koordiniert und vernetzt</b>						
F8 Über Bildung, Betreuung und Medien informieren und vermitteln						
▪ Familienbüro für Bildung, Betreuung und Medien (Leistung und Beratung)	Zuko	++	+	L	B	Im Familienzentrum angesiedelt Einspeisen in Informationsplattformen (Internet) Auch Hemmschwelle (Amt) für Anfragen senken Analyse der Schnittstellen zu anderen Anbietern und Angeboten
▪ Helfendes Netzwerk für alle Lebenslagen	Zuko				Sofu	Sofortmaßnahme: Anzeigen in der Schwäbischen Zeitung / Wochenblatt: Spalte: „Soziale Dienstleistungen“; Biete..., Suche...
▪ Themen- und projektbezogenes Bildungsforum	ER	+	+	k	B	Positivbeispiel Finanzierung Psychomotorikraum Wielandschule
F9 Zusätzliche Freiwilligenarbeit in der Betreuung intensivieren						

Themenbereich F: Bildung und Betreuung Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
▪ Kommunikationsplattform Suche/Biete	ER	+	+	k	B	Überarbeitung/Aktualisierung Familienbroschüre der Stadt
▪ Leihoma/ -opa	Zuko				0	Tagesmütterverein Biberach übernimmt Vermittlung
▪ Seniorenpaten	Zuko					Nutzung vorhandener Angebote
▪ Nachbarschaftshilfe	Zuko					Informationsmöglichkeiten schaffen
▪ Außerschulische Betreuung	Zuko					Soziales Lernen in Vereinen Individuelle Begleitung von Schülern durch Lernpaten (Senioren) als Programm des Landkreises, bisher keine Laupheimer Schule beteiligt
<b>F10 Vorhandene Bildungsressourcen konsequent nutzen</b>						
▪ Weiterentwicklung der Ganztagsangebote an den Schulen im Rahmen des Schulentwicklungsplans	ER	++	+	m		Nutzen, was man möchte, wann man möchte Zweifel an pädagogischer Wirksamkeit der Ganztagsbetreuung in offener Form von Seiten der Experten geäußert Nicht finanzierbar mangels Zuschuss
▪ Ausbau der Ganztagsbetreuung Bronner-Berg-Grundschule	Zuko II	++	+	m	A	Einzigste Schule ohne Ganztagsbetreuung, vom Gemeinderat als vordringlich beurteilt
<b>Laupheim gibt Heranwachsenden Orientierung und Hilfe</b>						
<b>F11 Sinnvollen Umgang mit Medien vermitteln</b>						
▪ Medienkompetenzschulung: Internet- bzw. Medienführerschein / Laupheimer	Zuko II	++	+	m		Konzept MAUS (Schülermentoren, Angebot für Laupheimer Schulen als Angebot des

<b>Themenbereich F: Bildung und Betreuung</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitrahmen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Erläuterungen</b>
Medienführerschein als Gemeinschaftsaktion im Schulcurriculum aller Laupheimer Schulen						Kreismedienzentrums) Schulinterne Programme Vgl. Projektbeschreibung
<b>F12 Prävention konsequent betreiben</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anlaufstelle für Drogensüchtige</li> </ul>						

## Themenbereich G: Familie, Gesundheit, Integration

Themenbereich G: Familie, Gesundheit, Integration Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
<b>Integration-Inklusion: Vielfalt wird gelebt</b>						
G1 Inklusion vorantreiben						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Integrationsbetrieb: Café, Laden</li> </ul>	IM				0	Kombination mit Mehrgenerationenhaus möglich Krankenhauscafé betrieben durch Elisabethstiftung seit September; im Einzelhandel z.B. Cap-Markt Service- und Gebäudemanagementgesellschaft als Integrationsbetrieb der Elisabethstiftung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Werbekampagne bei Arbeitgebern</li> </ul>	ER	++	++	k	B	Ansatzpunkt berufliches Bildungszentrum (Arbeitgeberberatung) der SES
<ul style="list-style-type: none"> <li>Demenzwohngruppen in Verbindung mit Kita</li> </ul>	ER	++	+	l	B	Standort Krankenhaus Engpass aktuelle Krankenhausentwicklung Kita als „Betriebskindergarten“ als Standortfaktor
<ul style="list-style-type: none"> <li>PR- Kampagne „Chancen der Inklusion im Wohnen“</li> </ul>	ER	++	+	m	B	Z.B. Vermietung im Schwesternwohnheim Ansprache von Bauträgern
<ul style="list-style-type: none"> <li>Tandemwohnen: Betreutes Wohnen in Familien für Menschen mit geistiger Behinderung</li> </ul>	ER	++	+	k	B	

Themenbereich G: Familie, Gesundheit, Integration Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirk- samkeit	Mach- barkeit	Zeit- rahmen	Priorität	Erläuterungen
G2: Integrationsangebote für und Integrationsbereitschaft bei ausländischen Mitbürgern verstärken						
<b>In Laupheim möchte ich alt werden</b>						
G3 Generationenübergreifende Wohnformen entwickeln						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mehrgenerationenhaus</li> </ul>	Zuko	++	+	l	B	Im Landkreis Mehrgenerationenhaus Biberach Sozialer Treffpunkt, nicht nur Wohnen Bundesfinanzierung ausgelaufen Kommune könnte Grundstücke zur Verfügung stellen, Bau durch Private möglich Lösen von vorgegebenen Modellen Konzept Wohnen und Begegnung in Laupheim Machbarkeit nur wenn unrentierliche (soziale Treffpunktfächen) Flächen bezuschusst werden
<ul style="list-style-type: none"> <li>Tandemwohnen: Mietreduktion durch Haushaltshilfe</li> </ul>	Zuko	+	+	k	C	Zwischen Alt und Jung
G4 Angebote für Senioren zur aktiven Teilnahme an der Gesellschaft verbessern und vernetzen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Seniorenbeauftragter bei der Stadt (auch an die Bürgerschaft und Vereine kommunizieren)</li> </ul>	Zuko II	+	++	k	Sofo	
<b>Die gesundheitliche Versorgung ist gesichert</b>						

Themenbereich G: Familie, Gesundheit, Integration	Herkunft	Wirk-samkeit	Mach-barkeit	Zeit-rahmen	Priorität	Erläuterungen
<b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>						
G5 Das bestehende Krankenhaus zu einem Gesundheits- und Pflegezentrum umstrukturieren						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gesundheitszentrum, Modernisierung des Krankenhauses</li> </ul>	Zuko	++	Nicht zu beurteilen		A	Gesundheitszentrum = Stationäre, ambulante, ärztliche Versorgung in einem Haus; Pflegeleistungen, Apotheke, etc. Alles unter einem Dach  Konzept der Laupheimer Ärzte vorhanden, Entscheidung am 14.12.
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Laupheimer Ärztemodell</li> </ul>	ER	++	Nicht zu beurteilen			Abhängig von Investorengesprächen
<b>Die Verwaltung versteht sich als Berater und Lotse</b>						
G6 Fähigkeiten der Bürger und Institutionen stärker nutzen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ehrenamtsbeauftragter</li> </ul>	Bl				0	gibt es als Stabsstelle BE Vgl. Projektbeschreibung
G7 Soziale Bedarfe und Anbieter zusammenführen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anlaufstelle im Rathaus (Beratungsstelle im Rathaus, Informationsaustausch im Internet, offensive Anlaufstelle)</li> </ul>	Zuko				0	Sofortmaßnahme: Vor-Ort-Besuch in einer eingerichteten Stelle (Anlaufstelle, Ehrenamtsbeauftragter)  Siehe andere Gruppen Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sozialwegweiser der Anlaufstellen</li> </ul>	ER	++	++	k	B	Anknüpfungspunkt Familienwegweiser
G8 Ehrenamt angemessen würdigen						

<b>Themenbereich G: Familie, Gesundheit, Integration</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitrahmen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Erläuterungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufwandsentschädigung für Ehrenamt</li> </ul>	Zuko				0	Entschädigung für Arbeit mit Kindern in der Projektarbeit schon jetzt möglich
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dankfest fürs Ehrenamt</li> </ul>	ER	++	++	k	A	Ansatzpunkt Netzwerk Ehrenamt des Landkreises

## Themenbereich H: Freizeit, Vereine, Sport

Themenbereich H: Freizeit, Vereine, Sport Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Erläuterungen
<b>Laupheim zeichnet ein blühendes Vereinsleben aus</b>						
H1 Vereine vernetzen, Konkurrenzdenken abbauen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Vereinsübergreifender Stammtisch der Vorstände</li> </ul>	Zuko	+	++	k	B	Erfahrungen am Ende des Jahres, um Termine für das nächste Jahr abzustimmen Nur mit Konkreten Anlässen sinnvoll Themen- bzw. projektorientiert
<ul style="list-style-type: none"> <li>Vernetzende Informationsstelle im Rathaus für Sport und Freizeit (Verteilfunktion bei komplexeren Anfragen, Projektkoordination)</li> </ul>	Zuko			p	0	Gibt es zum Teil bereits, für Bürger schlecht greifbar Gedacht als One Stop Agency Vereinsvorständen kommunizieren, dass es die Stelle gibt Derzeit im Bürgermeisteramt angesiedelt Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bürgerinformationsstelle zu Vereinen im Rathaus</li> </ul>	ER	++	+	k	A	Zwischenlösung zentrale Auskunft an der Pforte (Handreichung Liste mit FAQs), mit Telefonhotline
H2 Vereine besser bewerben						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schnupperangebote durch Vereine</li> </ul>	Zuko	++	+	m	B	Ist evtl. Versicherungsproblem Machen einige Vereine bereits WLSB bietet Versicherungen für

Themenbereich H: Freizeit, Vereine, Sport Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirk- samkeit	Mach- barkeit	Zeit- rahmen	Priorität	Erläuterungen
						Nichtmitglieder an Thema für Stammtisch
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kostenlose, temporäre Schnuppermitgliedschaft</li> </ul>	Zuko II	++	+	m	C	Ist Satzungsthema
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Überraschungstüte“ – einmal wöchentlich wechselnde Sportart</li> </ul>	Zuko	+	++	k	C	Möglichkeit für Neubürger, das Laupheimer Vereinsleben kennenzulernen Offenheit auch gegenüber unbekannteren Sportarten fördern
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Freizeit- und Vereinsmesse (Interessenbörse)</li> </ul>	Zuko	+	+	m		Einmal jährlich z.B. im Kulturhaus Möglichkeit für die Vereine, sich vorzustellen in Verbindung mit besonderen Ehrungen Stadtteile und andere Vereine (nicht nur Sportvereine) mit ansprechen In Verbindung mit Spieleolympiade (auch generationenübergreifend) In GR-Klausur als nicht notwendig angesehen, da Familienmesse/Seniorenmesse im Wechsel alle zwei Jahre vorhanden
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Brunnenfest zur Vorstellung der Vereine</li> </ul>	Zuko	-	-			Sinkende Beteiligung der Vereine Mitgliederwerbung bis jetzt nicht im Vordergrund
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vereinsbörse und Vereinsvorstellung in Schule und Kindergärten</li> </ul>	Zuko II	++	+	m	B	Wird wichtiger werden (weniger Kinder) Möglichkeit, Kinder an sportlich/musische

Themenbereich H: Freizeit, Vereine, Sport Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirk- samkeit	Mach- barkeit	Zeit- rahmen	Priorität	Erläuterungen
						Aktivitäten heranzuführen Aktions-/Projekttag in Verbindung mit Lehrern Thema für Stammtisch
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Broschüre zur Vorstellung aller Vereine mit Ansprechpartner und Zeiten</li> </ul>	Zuko II	++	++	k	Sofu	Sofortmaßnahme: Broschüre zur Vorstellung aller Vereine inkl. Ansprechpartner und Kontaktdaten (auch auf <a href="http://www.laupheim.de">www.laupheim.de</a> ) Noch nicht umgesetzt Verteilung u.a. im Rahmen Neubürgerempfang Auf Laupheim-Homepage auch unterbringen Ist nicht gleich Bürgerbroschüre Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Infoplattform zu Vereinen im Rathaus</li> </ul>						
<b>Laupheim – Stadt des Sports</b>						
H3 Kinder frühzeitig an Sport heranführen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vereinsübergreifende Kindersportschule</li> </ul>	Zuko	++	+	m	C	Gibt es vereinsbezogen z.B. in Biberach KISS (Träger Turngemeinde Biberach) Müsste in Laupheim vereinsübergreifend organisiert sein In Verbindung mit Schnupperangeboten (H2)

Themenbereich H: Freizeit, Vereine, Sport Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirk- samkeit	Mach- barkeit	Zeit- rahmen	Priorität	Erläuterungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Vereinsübergreifendes (Kinder-) Sportprogramm</li> </ul>	Zuko	++	+	m	B	Als Inhalt, bzw. unterschwellige Vorstufe zu KISS Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Spielolympiade als Programmpunkt Vereinsmesse</li> </ul>	Zuko	++	++	m	B	Organisiert durch Vereine, Spielenachmittag mit Wettkämpfen Sporthalle + Außengelände (im Herrenmhd) Vereinsmesse siehe H3
H4 Ringelhauser Park, Schlosspark und Grundgraben zur Erholung-, Sport- und Freizeitoase ausbauen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewegungspark / Vita-Park /Sinn-Erlebnis Natur</li> </ul>	Zuko	++	+	I	B	Vergleiche Achsenkonzept im Rahmen Spielplatzkonzept Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Rasenspiele im Ringelhauser Park</li> </ul>	Zuko				0	Eine Laupheimer Jugendgruppe spielt regelmäßig Grundsätzlich einfach realisierbar Mehrzweckfläche vorhanden, Hunderauslauf weiter ermöglichen Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausbau Sitzgelegenheiten mit Tischen im Ringelhauser Park</li> </ul>	Zuko II	++	++	k	B	z.B. Kartenspielen, Schach, Picknick, etc. Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schlosspark wieder aufwerten und besser pflegen</li> </ul>	Zuko				0	siehe Spielplatzkonzept und denkmalrechtliche Vorgaben Vgl. Projektbeschreibung

Themenbereich H: Freizeit, Vereine, Sport Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirk- samkeit	Mach- barkeit	Zeit- rahmen	Priorität	Erläuterungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Generationenübergreifende Gestaltung Trimm-Dich-Pfad im Schlosspark</li> </ul>	Zuko	++	+	m	B	Vgl. Projektbeschreibung
<b>H5 Sportstätten kontinuierlich pflegen und weiter entwickeln</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kletterhalle / Kletterturm</li> </ul>	Zuko	-	--			Professionelles Angebot in Neu Ulm vorhanden Viadukt vom DAV betrieben Kletterwand in Mehrzweckhalle
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sportstätten für breite Öffentlichkeit öffnen (Sporthallen, Gretel-Bergmann-Stadion, Fußballplätze,...)</li> </ul>	Zuko II	++	+	k		z.B. einmal wöchentlich Kletterwand Versicherungsrechtliche Aspekte prüfen Hallen oftmals belegt; In Gemeinderatsklausur als nicht notwendig angesehen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Fortschreibung Sportstättenentwicklungskonzept</li> </ul>	GR					
<b>Alle Generationen finden Fitness- und Freizeitangebote vor</b>						
<b>H6 Generationenübergreifende Aktivitäten und Hilfen anbieten</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Programm „Kulturtechniken“ (Kochen, Spielen, Singen, Kommunikation, etc.)</li> </ul>	ER	++	+	m	B	Mit VHS zusammen möglich Vgl. Projektbeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesundheits-Sportzentrum (mit Anleitung)</li> </ul>	Zuko	-	--			Gibt es bereits als Privatbetrieb
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bürgerhaus als Begegnungszentrum</li> </ul>	IM	++	-	l		(Maßnahme wurde aus Themenbereich „Stadt- bild, Verkehrsinfrastruktur“ diesem

<b>Themenbereich H: Freizeit, Vereine, Sport</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitrahmen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Erläuterungen</b>
						Themenbereich zugeordnet) Abhängig von Umnutzung vorhandener Räumlichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Seniorenspielgeräte</li> </ul>	AT					
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Seniorenbeauftragter bei der Stadt auch an die Bürgerschaft und Vereine kommunizieren</li> </ul>						PR-Kampagne durch Stabstelle

